

In Gohlis öffnet die erste Leipzig-Kita

Zwölf auf einen Streich: Leipzig gibt 48,6 Millionen Euro aus, um auf eigenen Grundstücken Kitas zu bauen. Die erste ist nun fertig.

Zehn Monate Bauzeit, ein solides Ziegelbaumauerwerk: Die erste von geplanten zwölf Leipzig-Kitas ist am Freitag in Gohlis eröffnet worden. Der Verein Fairbund betreibt in der Richterstraße künftig ein freundliches, lichtdurchflutetes, dreistöckiges Gebäude, in dem 120 Kinder betreut werden. Momentan sind die ersten 30 Mädchen und Jungen zur Eingewöhnung da.

Kita kocht selbst und setzt auf viel Bewegung

„Das Kita-Betreuungsangebot wird verbunden mit selbst gekochtem Essen in einem dafür gegründeten Inklusionsbetrieb“, nennt Jens Altmann, der Vorstandsvorsitzende des Vereins Fairbund, eine der Besonderheiten. Viel Bewegung und Kontakt zur Natur gehören zum Konzept. Die große Freifläche neben dem Sportplatz der Erich-Kästner-Grundschule bietet dafür ideale Voraussetzungen. Der Entwurf für die Kita stammt vom Dresdner Büro KKS Architektur. Ihr Bau hat 3,5 Millionen Euro gekostet.

„Das Gebäude ist gut durchdacht und führt die Vorzüge der umgebenden herrschaftlichen gründerzeitlichen Bebauung fort“, lobte Baubürgermeisterin Dorothee Dubrau (parteilos) bei der Eröffnung. Fairbund betreibt damit insgesamt sechs Kitas in Leipzig.

Das Programm für die Leipzig-Kitas hatte die Stadt im Herbst 2017 aufgelegt, um auf die Engpässe in der Kinderbetreuung zu reagieren. Dabei wurden 45 Millionen Euro aus Eigenmitteln investiert, die Stadt musste eigens einen Nachtragshaushalt beschließen.

„Mit dieser Kita und vier weiteren, die in diesem Jahr in Betrieb gehen sollen, werden 685 neue Plätze geschaffen“, sagt Bürgermeister Thomas Fabian (SPD). „Bis Mitte 2020 sollen sieben weitere Leipzig-Kitas mit nochmals 1035 neuen Plätzen folgen“ (siehe Kasten).

Kosten für die Leipzig-Kitas gestiegen

Ursprünglich sollten 13 Leipzig-Kitas auf städtischen Grundstücken entstehen. Doch jenes Projekt in der Eigenheimstraße in Dölitz-Dösen wurde zu den Akten gelegt, weil die Anwohner sich gegen deren Bau vehement zur Wehr gesetzt hatten (die LVZ berichtete). Der Bau der Kitas, der von der stadteigenen LESG als Projektsteuerer koordiniert wurde, ist etwas teurer geworden als geplant. Die Gesamtkosten haben sich auf 48,64 Millionen Euro erhöht. Der Stadtrat hat die Mehrkosten Mitte Mai abgesegnet.

Neben den Leipzig-Kitas bauen weitere Investoren und Freie Träger neue Einrichtungen. „Im Herbst 2019 wird sich die Situation deutlich entspannen“, sagt Fabian. Im Frühjahr 2020 könnte es dann noch einmal knapp werden, so die Prognose. „Doch dann werden weitere Kitas fertig.“ Ein bisschen hilft der Stadt momentan, dass die Zahl der Geburten ein wenig rückläufig ist. „Darüber freuen wir uns zwar nicht, es trägt aber dennoch ein wenig zur Entspannung bei“, so der Sozialbürgermeister.

Es wird schwerer, Personal zu finden

Die am Freitag eröffnete Kita Richterstraße hat ausreichend Personal. Derzeit sind es 13 Erzieherinnen, bei Vollausslastung dann 23. „Wir haben vorgesorgt, zeitig Personal eingestellt und in unseren anderen Einrichtungen beschäftigt“, so Fairbund-Chef Altmann. Entspannung für den städtischen Kindergarten Curiestraße gibt es aber noch nicht. Wie berichtet, stehen im gemeinsamen Neubau von Förderschule und Kita auf der Alten Messe Räume für 140 Kinder leer. „Bis Oktober wird die Kita schrittweise belegt“, sagt Fabian auf Nachfrage. Die Eingewöhnung erfolge wie üblich schrittweise. Die Gewinnung von Erzieherinnen werde allerdings immer schwerer. Deshalb habe die Stadt im August 2018 begonnen, Erzieherinnen berufsbegleitend auszubilden und somit an Leipzig zu binden. Ab 2020 wird ein weiteres Förderprogramm aufgelegt, um auch die Freien Träger bei so einer berufsbegleitenden Qualifikation zu unterstützen. Darüber werde die Verwaltungsspitze in der kommenden Woche beraten.

Quelle: Leipziger Volkszeitung